Dreizehnter Abschnitt.

Agnes Wallners letzte Ehejahre (1871—1876). Die silberne Hochzeit (8. Mai 1873). Franz Wallners Ende (19. Januar 1876). Allgemeine Teilnahme. Schluss.

Franz Wallner war im Frühjahr 1871 scheinbar wohler als seit langer Zeit zu den Seinen nach Berlin zurückgekehrt und sah mit Freuden wieder die alten, so lang entbehrten Berliner Freunde in seinem gastlichen Hause*) versammelt, so daß Adolf Glaßbrenner in seiner Montagszeitung am 25. September 1871, Wallners 61. Geburtstag, ihm kühn den 81. Geburtstag weissagte in einer Reihe fettgedruckter witziger „telegraphischer Depeschen" an der Spitze des Blattes, deren letzte lautet: „Berlin, 25. September. Franz Wallner hatte heut, aus Anlaß seines 81. Geburtstages, 50 seiner Freunde zu einem déjeuner dinatoire um 12 Uhr eingeladen. Als dieselben unter Absingung des Liedes „Gott erhalte Franz den Wallner" in seine Wohnung treten wollten, benachrichtigte sie das Dienstmädchen, daß ihr Herr um 11 Uhr nach Indien abgereist sei." Von den übrigen „telegraphischen Depeschen" dieser Nummer erwähnen wir nur noch die folgenden: „Olymp. (Original-Depesche der „Berliner-Montagszeitung".) Apollo hat den Geh. Kommissionsrat Franz Wallner zum Wirklichen Geheimen Musen-Rat ernannt, und zwar, wie es in dem betreffenden Begleitschreiben lautet, weil Wallner den neun Musen so viel ausgezeichnete Dienste geleistet und ihnen jetzt nicht mehr schaden

*) Die Wohnung wurde bald darauf nach der Regentenstraße 17 erste Etage verlegt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id392918285/180